

Sektion Krain des D. und Ö. Alpenvereins .

J a h r e s b e r i c h t 1918,

erstattet in der Hauptversammlung am 23. März 1919.

Das abgelaufene Jahr hat uns an seinem Ende so unerwartete und erschütternde, in das Leben des Gesamtvereines und vor allem in das der Sektion Krain so tief einschneidende Ereignisse gebracht, dass jegliche Erörterung über deren Ursachen im Rahmen unseres Jahresberichtes und jegliches Prophezeien zwecklos wäre und die g. Hauptversammlung nur den tatsächlichen Bericht über die ohnehin sehr eingeschränkte Vereinstätigkeit entgegennehmen möge.

Der Ausschuss, gewählt in der o. H.-V. am 27/II.18, bestand aus den Herren H. Ludwig, Obmann, L. Bürger, O.-St.-V., Dr. G. Sauseng, Schriftführer (zeitweilig eingerückt), K. Tschech, Zahlmeister, M. Klementschitsch, Emil und Josef Klauer, Dr. Fr. Poje und W. Rizzi. Die letztgenannten 4 Herren standen wie bisher an der Front bzw. in militärischer Dienstleistung und sind im November 1918 zurückgekehrt. Wenn somit der Ausschuss einenseits durch die mehrjährige Abwesenheit der Hälfte seiner Mitglieder in der Ausübung einer weitgreifenden Tätigkeit behindert war, so hätte eine solche auch in Anbetracht der immer trostloser gewordenen allgemeinen, persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht platzgreifen können. Die Leitung des Gaus Assling besorgte in

aufopfernder und umsichtiger Weise Herr Egon Twerdy, werktätig unterstützt durch die Herren Josef Kaiser und Hans Kögler. Zu seinem grössten Bedauern musste der Ausschuss die Herren L. Bürger und Josef Klauer mit Beginn des Jahres 1919 wegen Übersiedlung nach Salzburg bezw. Wien aus seiner Mitte scheiden sehen.

In Anbetracht der Verhältnisse war der Ausschuss lediglich auf die Erhaltung des Bestehenden angewiesen und ist allen Freunden und Mitgliedern, die der Sektion nach wie vor ihre alte Anhänglichkeit und werktätige Mithilfe angedeihen liessen, zu wärmsten und herzlichstem Dank verpflichtet.

Die Mitgliederzahl erreichte mit 469 gegen 425 im Vorjahre den höchsten bisherigen Stand. Ausgetreten sind 11, eingetreten 55 Mitglieder. 228 Mitglieder wohnten in Laibach, 229 im übrigen Krain und ehemaligen Oesterreich - Ungarn und 12 in Deutschland.

Gestorben sind Herr Dr. Karl Preissecker in Wien, Herr Otto Brettschneider aus Harburg a/E. und Herr Hauptmann d. Res. Karl Tauscher aus Laibach. Die beiden letztgenannten fielen als Opfer des Krieges auf dem Felde der Ehre, erster im Frühjahr vor Verdun und letzter, wie erst jetzt bekannt wurde, bereits im Jahre 1916 bei Jamiano in der 9. Insonzoschlacht. Damit haben 13 Mitglieder, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, den Heldentod gefunden. Leider müssen wir auch den Verlust unseres Landsmannes und Mitgliedes der akad. Sektion Wien, Ing. Ludwig Tschada, beklagen, der, kaum aus rumänischer Gefangenschaft zurückgekehrt, als Flieger an der Piave den Heldentod fand. Mit ihm ist ein ganz hervorragender Alpinist und Felskletterer, - es sei nur an seine 2malige

Durchkletterung der Triglavnordwand als Alleingehender und seine zahlreichen Erstbegehungen in den schwierigsten Wänden der Julischen und Steiner Alpen erinnert - dahingegangen. Tieferschüttert neigen wir uns vor den Manen der Gefallenen. Nach beispiellosem übermenschlichem Ringen hat der Krieg ein für uns Deutsche unheilvolles Ende genommen. Die Hoffnung, dass alle unsere Opfer nicht umsonst gebracht seien, ist fast geschwunden. Umso schmerzlicher berührt uns das Andenken an unsere Toten. Mögen sie in Frieden ruhen, der uns Lebenden noch lange nicht beschieden zu sein scheint.

Die Herren Emil und Josef Klauer erwarben sich zu den früheren Auszeichnungen für ihre hervorragenden Leistungen als Alpinoffiziere an der S.W.-Front das Mil.-V.-K.3.Kl.m.d.Schw.

Das silberne Ehrenzeichen des A.V. für 25jährige treue Mitgliedschaft konnte den Herren Heinrich Ludwig und Dr. Alfred Mahr verliehen werden.

Aus dem innern Vereinsleben kann sonst nichts berichtet werden. Vorträge oder sonstige Vereinsabende fanden nicht statt und die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder war infolge der schwierigen Verpflegs- und Verkehrsverhältnisse eine geringe.

Auch im abgelaufenen Jahre wurde keine Hauptversammlung des Gesamtvereines abgehalten, da sich die meisten Sektionen dagegen ausgesprochen hatten. Dafür fand am 14. September in Passau eine Vertrauensmännerversammlung im Anschluss an eine H.=A.-Sitzung statt, an der Obmann Ludwig als H.=A.-Mitglied teilnahm. In dieser Sitzung wurde der Antrag des V.=A., die im Jahre 1913/14 neuerbaute Triglavseenhütte kostenfrei in's Eigentum der

Sektion Krain zu übergeben, angenommen. Für dieses grossherzige Geschenk sei hiemit dem H.=A. der wärmste Dank ausgesprochen. Leider trat schon wenige Wochen später der Zusammenbruch der Monarchie ein, durch den die Sektion in eine in jeder Hinsicht so unsichere und zweifelhafte Lage bezüglich ihrer Lebensfähigkeit und ihres ganzen Besitzstandes gelangt ist, dass alle Freude an dem schönen neuen Heim im Hochtal der 7 Seen zunichte werden muss.

Die Zeitschrift 1917 konnte infolge der grossen Herstellungs- und Versendungsschwierigkeiten erst im Sommer 1918 den Mitgliedern zugestellt werden. Der D.Ö.A.V. hat mit diesem prächtigen Bande, der in Abt. betr. des 4ten Kriegsjahres eine grossartige Leistung darstellt, wiederum eine Kulturtat ersten Ranges vollbracht, auf die seine Mitglieder mit vollster Berechtigung stolz sein können.

Da nach dem siegreichen Durchbruch im Herbst 1917 der grösste Teil der Gebirgsfront in die Hände der Verbündeten gefallen war, veranlasste der H.=A. eine Besichtigung der zurückgelassenen Weg- und Hüttenanlagen in den Dolomiten, Karnischen und Julischen Alpen und trat mit der Heeresverwaltung in Unterhandlungen wegen Überlassung von militärischen Bauten und Wegen, die für touristische Zwecke in Betracht gekommen wären. Ein ungeheures Arbeitsfeld hätte sich damit dem A.-V. eröffnet, vorbereitet durch einzig dastehende Leistungen menschlicher Tatkraft und Ausdauer, geschichtlich denkwürdig für ewige Zeiten. Nun sind auch diese Pläne vorderhand zunichte geworden.

Was unsere Hütten und Wege anbetrifft, kann folgendes berichtet werden:

Eine Bewirtschaftung war nur bei der Zoishütte, Kahlkogel - und Valvasorhütte möglich. Zur Eröffnung einer der Hütten in den Julischen Alpen fehlte jede Voraussetzung. Es mangelte an Lebensmitteln, geeigneten Pächtern und vor allem einem halbwegs annehmbaren Touristenverkehr. Vor den in den letzten 2 Jahren sich unheimlich mehrenden Einbrüchen im ganzen Alpengebiet blieben auch unsere Hütten nicht verschont. In's Deschmannhaus und die Maria Theresien-Hütte wurde im Herbst wiederholt eingebrochen. Vorsichtshalber war schon im Sommer der grösste Teil an Decken und Wäsche, gegenwärtig der kostbarsten Einrichtungsgegenstände, aus allen Triglavhütten in die Talstellen geschafft worden, was allerdings bedeutende Kosten verursachte. Im Deschmannhaus und in der Maria Theresia - Hütte waren in einem Falle beide A.=V.=Schlösser mit einer Axt oder Eispickeln vollständig herausgehackt worden; das Innere war natürlich verwüstet und verunreinigt, ein Teil des Geschirres und Essbesteckes gestohlen, mehrere Fenster zertrümmert und dergl. Was sonst fehlte, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Ausschuss ist insbesondere Herrn Forstmeister Eigl in Veldes für die Besichtigung der Hütten und rasche Benachrichtigung zu wärmsten Dank verpflichtet. Die Gendarmerie - Posten Mojstrana, Flitsch und Mitterdorf wurden verständigt und auf die Ergreifung der Täter eine Prämie von K 200.- ausgesetzt, jedoch ohne Erfolg.

Die Türen des D.H. und der M.Th.H. wurden im Oktober von Bergführer Hlebanja vernagelt, so dass die Hütten dzt. unzugänglich sind.

Die Triglavseenhütte hat verhältnismässig am wenigsten gelitten, obwohl auch hier durch das Abortfenster eingebrochen wurde und einige Decken sowie fast

das ganze Geschierr verschwunden sind. Dagegen ist unsere liebe traute Vosshütte fast gänzlich ruiniert sowohl was den Bau als auch die Einrichtung anbetrifft. Diese ist schon im Verlaufe der 2½jährigen militärischen Besetzung sehr hergenommen und grossenteils verschleppt worden; das Haus selbst hat durch die verschiedenen provisorischen Um- und Einbauten arg gelitten, sodass es von Grund aus neuhergestellt werden müsste. Dazu ist die ganze Umgebung vom Talschluss bis zum Mojstrovkapass und hinab in die Trenta durch die harten Notwendigkeiten des Krieges, die vielfach auch Unnotwendigkeiten waren, so sehr aufgewühlt und verwüstet worden, dass fast nichts mehr an die einstige Stille Schönheit dieser unvergleichlichen Bergwelt erinnert. Jahrzehnte werden hier vergehen müssen, bis ein Teil der Wunden wieder vernarbt ist. Der Rest der Einrichtung wurde zu Tal geschafft und bei Bgf. Oitzl geborgen. Gegenwärtig ist die Vosshütte, obwohl nördlich der Demarkationslinie liegend, von einer welschen Abteilung besetzt, die noch das ihrige zur weiteren Beschädigung beitragen dürfte. Der der Sektion gehörige alte Bauplatz ober der V.=H. wurde von den Bgf. Oitzl und Korobidl eingefriedet und bezeichnet.

Dem Gau „Karawanken“ wurden 10 Decken für sein ausgeraubtes Ursulaberghaus leihweise überlassen.

Über Eingabe bei der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf wurde die Hausklassensteuer für die Vosshütte und Hubertushütte abgeschrieben. Diese blieb unbeschädigt.

Die Zoishütte hat gut überwintert und bedurfte nur kleiner Ausbesserungen. Sie war vom 28. Juni bis 15. September durch Frau Stros recht gut bewirtschaftet, wobei sich Herr Bürger wie im Vorjahre durch Beschaf-

fung genügender Lebensmittel grosses Verdienst erwarb. Die Zoishütte zählte 270 Besucher; nach Hüttenschluss wurden Decken, Wäsche und Geschier hinab nach Kanker gebracht - ebenfalls mit bedeutenden Kosten.

An den Wegen konnten auch heuer keine Ausbesserungen vorgenommen werden. Sollte es noch je dazukommen, so muss das ganze Wegnetz, das bereits im Sommer 14 einer umfassenden Ausbesserung hätte unterzogen werden sollen, von Grund aus neu markiert und ausgebessert werden. Der Pragweg soll nach Mitteilung eines Bergsteigers stark beschädigt sein.

Führerwesen: Führer Joh. Orehovnik aus Mojstrana starb an den Folgen seiner Verwundungen. Der Witwe des im Vorjahre verunglückten Bergführers Urbas in Mojstrana wurde eine Witwenrente aus der Führerkasse zugesprochen. Die bei der vorjährigen Hauptversammlung für den pens. Bgf. Korobidl gesammelte Summe wurde auf 100 K ergänzt und diesem ausgefolgt.

=====
Bericht des Gaus A s s l i n g.
=====

Der Gau nahm einen grossen Aufschwung und erreichte mit 46 Mitgliedern, gegen 26 im Vorjahre die höchste bisherige Mitgliederzahl.

Die seit Kriegsbeginn geschlossen gewesene Kahlkogelhütte konnte im abgelaufenen Jahre vom 15. Mai bis Ende Juli wieder bewirtschaftet werden. Schon am Tage der Hütteneröffnung hatte sich eine stattliche Anzahl von Gästen eingefunden, und ^{wie} beliebt unsere Hütte als Ausflugsziel ist, zeigt die trotz des regnerischen Sommers erreichte Besucherzahl von 737 Gästen.

Die Wirtschaft wurde wieder von Frau Gertrude Mandelc geführt und bot alles, was bei den schriierigen Zeiten erwartet werden konnte, ja selbst mehr; es war denn auch allgemein nur Lob hörbar. Die Kahlkogelhütte erfuhr mehrere grössere Instandhaltungsarbeiten. Das Dach und alle Fenster wurden einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, ebenso der Sparherd und das Hüttenverankerungsseil; die Einrichtung erfuhr einige Ergänzungen. Zum besseren Schutze erhielt die Hütte eine zweite starke Aussentür und 2 noch unvergittert gewesene Fenster wurden mit starken Gittern versehen.

Die Valvasorhütte erfreute sich ebenfalls eines regen Besuches und erreichte mit 244 Gästen die höchste bisherige Zahl; auch hier war für teilweise, wenngleich nur ganz bescheidene Verpflegung der Gäste vorgesorgt. Am Dache wurden einige Ausbesserungen vorgenommen.

Sehr geehrte Hauptversammlung !

Der Blick in die Zukunft ist trübe und wie sich diese gestalten wird, ist gegenwärtig vollkommen unklar. Allein wir wollen die Hoffnung nicht sinken lassen. Der Alpenverein tritt im kommenden Jahr in das fünfzigste Jahr seines Bestandes. Die schweren Prüfungen, die dem deutschen Volk auferlegt sind, werden auch ihn empfindlich treffen, selbst dann, wenn die jedes Mass überschreitenden Forderungen unserer Feinde nicht zur Gänze erfüllt werden. Was mit der uns allen so teuren Sektion Krain geschehen wird, ob sie als solche noch lebensfähig sein wird, ob sie überhaupt noch wird leben dürfen, wissen wir heute nicht. Allein eines möge uns trösten: Der Alpenverein hat als einziger seit 5 Jahrzehnten durch die vornehme Art seiner Betätigung und durch den gesanten Aufbau seines Körpers in vorbildlicher Weise, nicht ausdrücklich, wohl aber tatsächlich für den Zusammenschluss Deutschösterreichs mit Deutschland vorgearbeitet. In ihm war ja diese Vereinigung bereits längst vollzogen. Sie ist nun wirklich auf dem Wege und kann und darf nicht mehr aufgehalten werden. Wenn auch Opfer gebracht werden müssen, die dem einzelnen schwerzlig sind, sie müssen zurückstehen vor dem Grossen Ganzen.

Wir Alle können mit stolzen Bewusstsein sagen: Die Sektion Krain hat das ihrige beigetragen zur

Erschliessung der Alpen, weit, weit mehr, als man von ihr erwarten und fordern konnte. Der Kranz unserer Hütten das Netz der von uns gebauten Wege wird ein stetes Ehrenzeichen selbstloser deutscher Kulturarbeit bleiben. Die krainische Bergwelt ist Jahrzehnte hindurch ausschliesslich durch deutsche Bergsteiger erschlossen worden; man wird gewiss versuchen, diese Tatsache zu leugnen und zu verwischen, allein vergebens. In der Geschichte des Alpenvereins, in den Julischen Alpen, Karawanken und Steiner Alpen ist sie unauslöschlich eingetragen.

Wir wollen den Mut nicht sinken lassen, die Zeiten können sich ändern und wieder andere Verhältnisse bringen.

Lassen Sie sich darum mit dem Wunsche schliessen, die Sektion Krain möge wieder aufblühen und ihr fünfzigstes Wiesenfest als eine der ältesten Alpen-Verein - Sektionen ungebrochen und tatkräftig begehen.
Bergheil !

Walter Rizzi m.p.